

Präsentationen in der Delphinlagune im Tiergarten

Nürnberg

Die Präsentationen in der Delphinlagune bzw. im Delphinarium werden zu folgenden Themen angeboten:

- a. Was Sie schon immer über Delphine wissen wollten.
- b. Positive Konditionierung – der Trick bei der Sache
- c. Delphine sind keine Fische.
- d. Gesundheitscheck – ist doch ganz einfach.
- e. Jetzt wird's nass – Teamwork im Wasser
- f. Delphine einmal anders - Präsentation im Blauen Salon (Unterwasserscheibe)
- g. Meeressäuger sind bedroht.
- h. Die Bewohner der Lagune

Ihre Sprechtexte setzen die Delphinpflegerinnen und Pfleger bei ihren Präsentationen für die großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern aus den nachstehenden Textstücken zusammen.

Begrüßung der Besucher in der Delphinlagune

In der Lagune leben zwei typische Meeressäugerarten unsere Delphine und Seelöwen. Der Lebensraum für unsere Tiere hier im Tiergarten ist nicht nur der Außenbereich der Lagune, sondern es gehört auch das alte Delphinarium dazu.

Vergesellschaftungen von unterschiedlichen Tierarten kann man an vielen Stellen im Tiergarten beobachten. Es entstehen Interaktionen zwischen den Arten, sie spielen miteinander.

Zu den einzelnen Trainingseinheiten trennen wir Seelöwen und Delphine, alle Bewohner nehmen an unterschiedlichen Trainings teil. Auch viele andere Tiergarten Bewohner werden trainiert zum Beispiel unsere Giraffen, Eisbären, Tapire, Nashörner und viele andere mehr.

Im Tiergarten leben derzeit in zwei Familien 15 Kalifornische Seelöwen. Acht in der Lagune. Im Aquapark leben sie in einer Vergesellschaftung mit Seehunden. Der Seehund ist eine Robbenart, die auch bei uns an der Nord- und Ostsee lebt. An Kaliforniens Küsten kann man Seehunde, Seelöwen und Delphine an einer Stelle beobachten.

Kalifornische Seelöwen leben im Tiergarten Nürnberg übrigens bereits seit sechs Generationen und viele unserer Nachzuchten haben weltweit ein neues Zuhause gefunden.

Im Anschluss an diese kurze Einführung stellen die Tierpfleger die Tiere zuerst einmal im Einzelnen vor.

Delphine

Weltweit gibt es über 30 verschiedene Delphinarten. Als Besucher machen Sie in der Delphinlagune im Tiergarten Nürnberg Bekanntschaft mit der wohl populärsten und am häufigsten gezeigten Art, dem Großen Tümmler.

Große Tümmler leben in allen Weltmeeren, durchaus auch in flachen Küstengewässern und kälteren Regionen und sind deshalb für die Haltung in Menschenobhut gut geeignet.

Die Delphinhaltung an sich ist noch eine recht junge Tierhaltung. Sie begann erst 1938 in den USA. Inzwischen leben dort Delphine schon in der vierten Generation. In Deutschland leben derzeit in zwei Zoologischen Gärten, Duisburg und Nürnberg, 19 Große Tümmler, von denen bereits 14 in Menschenobhut geboren sind.

Große Tümmler haben eine Tragzeit von zwölf Monaten. Danach bringen sie ein einzelnes Junges zur Welt, das etwa 18 Monate lang von der Mutter gesäugt und intensiv betreut wird. Ausgewachsen können Große Tümmler eine Körperlänge von über drei Meter erreichen und bis zu 350 Kilo schwer werden.

Robben

Unseren Seelöwen passiert es ganz oft: Sie werden als Seehund bezeichnet... und damit das in Zukunft nicht mehr passiert, möchten wir Ihnen den Unterschied zwischen Seelöwen und Seehunden erklären.

Seelöwen gehören zur Familie der Ohrenrobben. Wie der Name schon sagt, besitzen sie noch sichtbare Ohrmuscheln. Seehunde gehören zu der Familie der Hundsrobben. Sie haben keine äußeren Ohrmuscheln mehr, sondern nur noch Löcher im Kopf. Das macht aber nichts, hören können sie trotzdem...

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Beweglichkeit des Halses. Seelöwen können ihren Kopf weit in den Nacken legen. Seelöwen finden das sehr bequem und schlafen manchmal sogar in dieser Stellung. Seehunde können ihren Hals nur „normal“ bewegen. Ein weiterer Unterschied zwischen Seelöwen und Seehunden ist die Fortbewegung an Land. Seelöwen sind in der Lage ihre Hintergliedmaßen unter den Körper zu stellen und so auf allen Vieren laufen. Das müssen sie können, denn ihr natürliches Verbreitungsgebiet sind felsige, steile Küstengewässer rund um den Pazifik. Seehunde können ihre Füße nicht unter den Körper stellen. Sie bewegen sich robbend fort.

Vielleicht fragen Sie sich, warum die Seelöwen „Seelöwen“ heißen? Sie sehen ja gar nicht aus wie richtige Löwen. Aber sie machen Geräusche, die so ähnlich klingen wie die eines Löwen. Die Männchen verteidigen damit ihr Revier. Die Weibchen verständigen sich so mit ihren Jungtieren. Diese kommen alle zur selben Zeit - im Juni - zur Welt. In einer Kolonie liegen also hunderte von Seelöwenjungtiere am Strand und alle sehen gleich aus... und hier ist der

Trick der Natur, dass jeder Seelöwe anders klingt. So finden Mutter und Jungtier immer wieder zueinander.

Anatomie

Bekanntlich sind Delphine keine Fische, sondern Säugetiere. Ihre Vorfahren lebten vor Millionen von Jahren noch an Land. Mittlerweile haben sie sich sehr gut an ein Leben im Wasser angepasst. Ihre Gliedmaßen haben sich zu Flossen umgewandelt. Nun spricht man aber streng genommen gar nicht von Flossen, sondern ihre Vorderflossen heißen Flipper, daher auch der Name des bekannten Fernsehdelphins. Sie sind sehr beweglich und dienen der Steuerung.

Auf dem Rücken befindet sich die Finne. Sie dient ähnlich wie beim Segelboot, nur anders herum, als stabilisierender Kiel beim Schwimmen.

Die Schwanzflosse nennt man Fluke. Sie ist im Gegensatz zur senkrechten Flosse der Fische bei allen Walen und Delphinen waagrecht angeordnet. Sie ist der einzige, aber äußerst effektive Antrieb der Delphine. Die Fortbewegung erfolgt durch kräftige auf und ab Bewegungen.

Als Säugetiere sind Delphine Lungenatmer. Luftholen können sie jedoch nicht wie wir Menschen durch den Mund, sondern ausschließlich durch die Nase. Diese hat sich im Laufe der Entwicklung nach oben auf den Kopf verlagert und wird als Atem- oder Blasloch bezeichnet. Erstaunlicherweise kommen auch alle Laute und Töne, die wir von den Delphinen hören, ausschließlich aus diesem Blasloch. Delphine besitzen keine Stimmbänder, sie erzeugen alle Geräusche mit Muskelbewegungen in der Nase.

Als Fischfresser sind Delphine Raubtiere. Sie besitzen allerdings kein typisches Raubtiergebiss mit langen scharfen Eckzähnen, sondern etwa 90 kegelförmige, spitze Zähne, die sie ausschließlich zum Packen und Festhalten der Nahrung verwenden. Diese wird dann im Ganzen geschluckt. Und wenn sie jetzt einmal ganz genau hinsehen, können sie vielleicht den einen oder anderen Zahn erkennen. Soweit ein kleiner Einblick in die Anatomie der Delphine.

Text zum Tiertraining

Die häufigste Frage, die an uns Trainer gestellt wird, lautet: Wie trainiert man eigentlich einen Delphin? Wir haben uns darum gedacht, Ihnen das Ganze einmal zu erklären. Dazu sollte man zunächst einmal wissen, dass Delphine von Natur aus schon die besten Voraussetzungen für die Trainingsarbeit mitbringen. Sie verfügen über Eigenschaften, die geradezu fordern, sie zu beschäftigen. Da wären zum einen ihr erstaunlich großes

Kontaktbedürfnis uns Menschen gegenüber und zum anderen ihre fast unerschöpfliche Spiellust und Neugierde.

Bei unserer Trainingsarbeit handelt es sich um eine reine Positiv-Dressur. Das bedeutet, dass sich die Tiere selbst aussuchen können, ob sie gerade mitarbeiten wollen oder nicht. Es wird ausschließlich mit Belohnung gearbeitet.

Das wichtigste Hilfsmittel ist die Dressurpfeife. Der Pfiff bedeutet, dass der Delphin etwas richtig gemacht hat und danach wird er belohnt. Dieses Belohnungssignal ist deshalb so hilfreich, da wir es auch dann einsetzen können, wenn das Tier an einer anderen Stelle des Beckens oder mit dem Kopf unter Wasser ist.

Ein weiteres Hilfsmittel ist die in der Fachsprache „Target“ genannte Trainingsstange. Sie dient als verlängerter Arm des Trainers. Der Delphin lernt zunächst einmal dieses Target zu berühren. Das macht er schon aus Neugierde heraus. Als nächstes lernt er den Bewegungen des Targets zu folgen. Das geht unter, aber auch über Wasser. So kann man verschiedene Bewegungsabläufe formen und viele verschiedene Übungen vermitteln.

Text zum medizinischen Vorsorgeprogramm

Wir möchten ihnen heute einmal eine ganz andere Art des Trainings vorstellen: unser medizinisches Vorsorgeprogramm.

Früher mussten die Tiere für alle Behandlungen aus dem Becken heraus genommen werden. Das ist heute in den meisten Fällen nicht mehr nötig.

Wir können zum Beispiel eine Ultraschalluntersuchung durchführen, wenn uns die Delphine ihre Bauchseite präsentieren. Dies ist besonders hilfreich zur Feststellung und Überwachung von Schwangerschaften. Natürlich werden Moby und Noah nicht schwanger, aber auch sie beherrschen diese Übung und so kann man dann bei ihnen die inneren Organe - z.B. die Nieren - überprüfen.

Wir können auch einen Abstrich der Atemwege entnehmen, wenn die Delphine gelernt haben, auf ein Handzeichen hin zu husten. Atmen und husten können Delphine nicht durch den Mund, sondern ausschließlich durch die Nase, die sich im Laufe der Entwicklung nach oben auf den Kopf verlagert hat.

Wenn uns die Delphine ihre Schwanzflosse reichen, so kann man dort eine Blutprobe entnehmen. In der Fluke, wie man die Schwanzflosse bei Delphinen nennt, befindet sich eine Vene, die man ähnlich gut sehen kann wie die bei uns Menschen in der Armbeuge.

Text zur Umweltthematik

2013 befanden sich bereits 150 Millionen Tonnen Abfälle in den Meeren, 60% davon aus Plastik. Jede Stunde gelangen etwa 1.000 Tonnen Plastikmüll in die Weltmeere.

Jeder produziert Plastikmüll. Ein Beispiel: Eine vierköpfige Familie in Nürnberg produziert durchschnittlich 2,5 kg Plastikmüll pro Tag.

Zahlreiche Tiere, darunter Delphine und Robben, verfangen sich in diesen Plastikmüll und verenden qualvoll. Andere Tiere nehmen es mit der Nahrung auf. So gelangt Plastik in die Nahrungskette und an dessen Ende steht der Mensch. Tiere und Menschen sind gleichermaßen betroffen.

Auf diese Gefahren weisen Yaqu Pacha und der Tiergarten Nürnberg mit der Kampagne DEADLINE hin und zeigen Lösungsansätze. Ein sehr großes Problem sind auch Plastiktüten. Sechs Milliarden Tüten verbraucht Deutschland jährlich. Hier kann man schnell etwas verändern – bitte benutzen sie Stoffbeutel, die halten jahrelang und sehen auch gut aus.

Umweltschutz

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und über Probleme Informieren, die mit dem Schutz und der Gefährdung der Tiere zu tun haben. Nach wie vor ertrinken viele Tiere in so genannten Geisternetzen oder werden einfach abgeschlachtet. Immer häufiger hört man vom Massensterben der Tiere vielleicht hervorgerufen durch die Verschmutzung der Gewässer.

Ein sehr großes Problem ist auch der kommerzielle Fischfang. Wenn wir so weiter machen, werden wir in naher Zukunft die Meere nahezu leer gefischt haben und vernichten die Nahrungsgrundlage für die Meeresbewohner, aber eigentlich auch für uns. Hier ist unbedingt Nachhaltigkeit gefragt. Es dürfen nur noch so viele Fische gefangen werden wie auch wieder heran wachsen können. Hier kann jeder einen Beitrag leisten, Überfischung zu verhindern. Achten sie beim Kauf von Meeresfisch auf das MSC Siegel. Dann kann man zumindest davon ausgehen, dass der Fisch aus nachhaltigem Fischfang stammt. Der Tiergarten unterstützt die Organisation Yaqu Pacha. Das ist eine Gesellschaft zum Schutz wasserlebender Säugetierarten.

Für die schriftliche Form wurde der Sprechtext der Tierpflegerinnen und Tierpfleger zur besseren Verständlichkeit leicht geändert.

Stand: Februar 2016